Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 8

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bie bekannteste Art dieser Apparate. Ein durchströmender Wasserstrom saugt die zu hebende Flüssigkeit an und fördert sie, gemischt mit dem treibenden Wasser in die Höhe. Da keinerlei bewegliche Teile sich an diesen Pumpen besinden, so sind sie keiner Abnühung unterpworsen, wodurch ein dauernder Betrieb gewährleistet wird. Die Pumpen eignen sich zum Entwässern von Kellern bei überschwemmungen oder bei hohem Grundwasserstand, zum Auspumpen von Baugruben, bei Fundamentierungsbauten zum Absühren des Wassers aus tiesliegenden Küchen (auch in erhihtem Zustand), Heizungsanlagen, Waschsüchen 2c.

Die normalen Pumpen wurden an dieser Stelle schon früher eingehend besprochen und sollen hier einige spezielle Arten erwähnt werden. Die Wasserstrahlpumpe mit automatischer Ans und Abstellvorrichtung (Fig. 1).

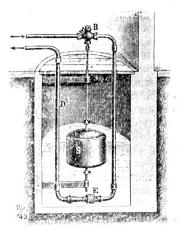


Fig. 1.

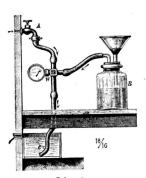
Durch Einwirkung der Schwimmervorrichtung wird das Betriebswafferventil selbsttätig geöffnet, wenn der Wasserspiegel in der Grube eine gewisse Höhe erreicht hat, bezw. geschlossen, wenn die Grube entleert ist. Der Betrieb ist dadurch, daß der Betriebswasserzulauf sich zuverlässig abstellt, wenn der Sammelwasservorrat fortsgeschafft ist, der denkbar wirtschaftlichste.

Die Bumpen werden in drei Größen geliefert und zwar Größe Maximale ftündliche Leiftung in Liter

I. 1000 II. 2000 III. 3000

Eine weitere Art dieser Pumpen ist die Wasserstrahls Luftpumpe, wie sie wegen ihrer bequemen Hand, habung und einsachen, sicheren Wirkung in Laboratorien und Apotheken vielsach verwendet wird. Diese Pumpe erzeugt eine sast vollständige Luftleere. Ihre Wirkung beruht darauf, daß ein aus einer Offnung austretender Wasserstrahl die umgebende Luft ansaugt und durch das Abslußrohr mit sich absührt. Ist Wasserleitung vorhanden, so bedarf es nur der Berbindung mit derselben, um die Pumpe in Betrieb zu setzen (Fig. 2). Steht keine Wasserleitung zur Versügung, so wird ein Wasserstaften mindestens 3 ½ m über der Pumpe angebracht und aus einem unter dem Tisch besindlichen Behälter mit einer kleinen Handpumpe das Wasser in denselben

hochgepumpt (Fig. 3). Da die Pumpen in der Minute nur 8 l Wasser benötigen, so ersordert es nur geringe Mühe das Betriebswasser hochzupumpen. Die Pumpen können, da sie nur wenig Raum beanspruchen, leicht auf jedem Arbeitstisch, aufmontiert werden.



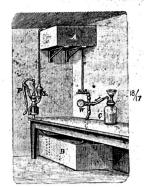


Fig. 2.

Fig. 3.

Bu berselben Art als Luftdruckapparate gehören die Körting'schen Fischereidüsen (Fig.4). Dieselben haben für die Erhaltung der Fische in Behältern große Bebeutung und sind wegen ihrer vorzüglichen Funktion vielsach mit Preisen ausgezeichnet worden. Mit Hilse eines seinen Strahles sühren sie dem Fischbehälter gleichzeitig mit dem Wasser steiste Frische Luft zu. Die

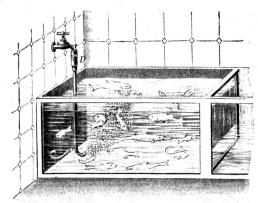


Fig. 4.

Installation, ist wie aus der Abbildung zu ersehen ist, eine sehr einfache. Die Fischereidusen werden in 4 Größen angesertigt.

| Größe | Durchmesser des Wasser- durchgangs m/m | Gewinde, anschluß | Ausreichend für Behälter bis Liter Inhalt |
|-------|---|----------------------|--|
| I. | 1 | 1/4" | 200 |
| II. | 2 | 1/4" | 500 |
| III. | 3 | 3/8" | 1000 |
| IV. | 4 | 1/2 " | 1500 |

Weitere Arten der Strahlpumpen werden wir später zur Besprechung bringen. A. R.

Holz-Marktberichte.

Bom rheinischen Holzmarkt. Die Nachfrage nach rauben sübbeutschen Brettern ist wohl im Zunehmen begriffen, indes ist der Absatz immer noch nicht zustriedenstellend. Namentlich gilt letzteres für die Sorten, die

vorzugsweise das Baufach aufnimmt. In schmaler Ausschußware füllen sich daher die Lager an den Erzeugungsund Stapelpläten mehr und mehr an. In der Hauptsache werden nach wie vor breite Bretter verlangt, aber diese werden meistens nur in Berbindung mit schmäleren abgegeben. Für die 100 Stück 16' 12" 1" Ausschußbretter werden hente von den fuddeutschen Großhandlern 155-157 Mt. fret Schiff Mittelrhein verlangt, bei einer Schiffsfracht von etwa 19-21 Mt. ab Karlsruhe und Mannheim für 10,000 kg. Die Angebote von Königsberg und Memel in Tannenschnittware waren auch weiter zu hoch gehalten, um am Rhein Beachtung zu finden. Daß bei einer Forderung von 61 Mt. für breite unsortierte Ware, frei Rotterdam, sich keine großen Umfätze erzielen ließen, obgleich breite Bare fnapp und daher fehr gesucht ift, läßt sich leicht denken. Auch die neuerlichen Angebote aus Galizien, der Bukowina und aus Siebenburgen erschienen den rheinischen Einfuhrfirmen zu hoch, um größere Bezüge in die Wege zu leiten. Von den Donauländern bezog man andauernd die befferen Bretterforten, wie reine und halbreine Ware, die übrigens durchweg hoch bezahlt werden mußten. Am Markt für geschnittene Tannen- und Fichtenbauhölzer hat sich der Bedarf des Baufachs auch in jüngster Zeit nicht besonders gehoben, wenn auch vermehrte Anfragen herankamen. Bet der Vergebung von Aufträgen war man durchweg sehr zurüdhaltend. Der Durchführung der am Mittel-, Niederrhein und in Beftfalen erhöhten Breife ftellen fich insofern Schwierigkeiten entgegen, als ein großer Teil der Schwarzwälder Sägewerke, namentlich die kleinern Betriebe, immer noch zu alten, zweifellos viel zu billigen Preisen anbieten. Auf 42 Mf. das Kubikmeter lautende Angebote für baufantige Solzer in regelmäßigen Abmeffungen, frei Schiff Mittelrhein, find nichts Seltenes. Einige Beachtung schenkte man neuerdings Borratshölzern, bie vom Schwarzwald zu 39—40 Mf. das Festmeter frei Schiff Köln—Duisburg, Düsseldorf usw. geliefert wurden. ("Deutsche Zimmermeister-Ztg.")

Bom bagerifchen Solzmartt. Aus Fachfreisen schreibt man der "M. N. N.": In den Kreisen der Holzproduzenten sowohl, wie auch der Holzgroßhändler verfolgt man mit großer Spannung die Borgange am Balfan, weil es davon abhängt, ob die Donaulander, die in ben letten Jahren ihre Schnittmarenprodukte hauptsächlich nach dem Drient absetzen, nicht wieder, wie in früheren Jahren, den Rhein zwecks Absatzes ihrer Produtte auffuchen muffen. Bare bies ber Fall, dann befürchtet man mit Recht ftarte Konfurrenz gegenüber der bayerischen Ware und außerdem unvermetdlichen Preisfturz, well dann im Sinblick auf die beschränkte Aufnahmefähigkeit ein Überangebot sicher wäre. Vorläufig sind die Preise bagerischer Ware gut behauptet, vor allem diejenigen breiter und qualitativ befferer Ware. Schnittwarenproduzenten stellen unentwegt hohe Preis: forderungen, durch die der Großhandel allerdings zur Zurückhaltung im Einkauf veranlaßt wird. Bon den Rundholzverstrichen im Walde verdient ein im Forstamt Steingaden (Oberbanern) abgehaltener Bertauf Beach= tung. Es handelte sich dabei um etwa 2000 m3 Fichten= lang- und Blochholz. Für Fichtenlanghölzer wurden bei Taxen von 11—22 Mf. für die 6 Klassen 10,65 23,75 Mt. erzielt, mahrend die mit 9-23 Mt. eingeschätzten 4 Klassen normales und Ausschußblochholz mit 9,40—24,50 Mf. pro m3 bewertet wurden; im ganzen wurden die forstamtlichen Einschätzungen um etwa 51/20/0 überschritten. Am Eichenschnittwarenmarkt herrschte andauernd Feftigkeit vor; Speffarter Gichen ftanden im Mittelpunkt der Beachtung.

Joh. Graber, Eisenkonstruktions - Werkstätte **Winterthur,** Wülflingerstrasse. — Telephon.

Spezialfabrik eiserner Formen

Zementwaren-Industrie. Silberne Medaille 1906 Mailand.

Patentierter Zementrohrformen - Verschluss = Spezialartikel Formen für alle Betriebe. 💳

Eisenkonstruktionen jeder

Durch bedeutende Vergrösserungen

höchste Leistungsfähigkeit.

Verschiedenes.

Aftiengesellichaft Baugesellschaft Bollwert mit Sig in Bern. Die Gesellschaft ift mit dem 1. Mai 1913 in Liquidation getreten. Liquidatoren find: Gottfr Hirls Beibel, Baumeifter; Max Lutstorf, Architekt; Riklaus Bütikofer, Notar und Titelverwalter, und Fürsprecher Eduard Tenger, alle in Bern.

Die "Genossenschaft für Beschaffung billiger Boh-nungen" in Chur (Graubunden) hielt ihre ordentliche Jahresversammlung ab. Sie genehmigte Jahresbericht und Rechnung, erteilte bem Borftand unter Berdankung der guten Geschäftsführung Decharge und beschloß, an die Anteilscheine eine Dividende von 31/2 %, im ganzen Fr. 3807.50 auszubezahlen. Fr. 1000 werden zu Absichreibungen auf dem Baukonto verwendet, weitere Fr. 1000 in den Refervefond gelegt und Fr. 133.34 auf neue Rechnung vorgetragen.

Das abgelaufene Betriebsjahr wies laut Bericht eine ruhige Entwicklung des Unternehmens auf. Sämtliche 30 Wohnungen waren während des ganzen Jahres meist durch die gleichen Mieter besetzt. Freigewordene Wohnungen fanden sofort wieder Mieter. Bur Beit der Abfassung des Berichtes (18. April) waren die Häuser von 163 Personen bewohnt, darunter 83 Kinder unter 16 Jahren. 17 Familien stammen aus dem Kanton Graubunden, 6 aus andern Kantonen und 7 aus dem Auslande. Die Mietzinse im Betrage von Fr. 10,760.65 wurden regelmäßig bezahlt. Auf ben Bunsch einer größeren Anzahl Mieter pachtete der Vorstand anstoßend an den Boden der Genoffenschaft eine Fläche von 1800 Quadratmeter von der Stadt, um fie parzellenweise an die Mieter als Gartenland abzutreten.

Die Häufer find mit Fr. 209,300 in die kantonale Gebäudeversicherung aufgenommen. Steuern und Berficherung belaufen sich auf Fr. 450.45. Der Baukonto betrug am 31. Dezember 1912 nach Abschreibung von Fr. 1000 pro 1911 Fr. 216,535, der Wertschriftenkonto Fr. 7000. Die Anteilscheine weisen einen Betrag von Fr. 110,500, die Obligationen einen folden von Fr. 105,000 auf, der Reservesond betrug damals Fr. 1000.

Eine wichtige Frage wurde nach Erledigung der vorgesehenen Traktanden aufgeworfen und in Beratung gezogen. Es wurde von verschiedenen Rednern auf den noch immer fich fühlbar machenben Bohnungsmangel hingewiesen, der am letten Jorgi neuerdings zutage trat, indem ganze Familien fein Obdach fanden und daber auf dem Rathaus um Silfe baten. Auch wurde erwähnt,